

RESULTATE & NEWS

Jürgen Hasler fuhr auf das Podest

SKI-ALPIN: Mit einer tollen Fahrt erreichte Jürgen Hasler beim FIS-Super-G in Val d'Isère den dritten Rang. Auf den zweitplatzierten Franzosen Vincent Millet fehlten dem LSV-Fahrer nur fünf Hundertstel. Den Sieg holte sich Christophe Saioni aus Frankreich. Eine ebenfalls gute Leistung zeigte Martin Lampert, der 16. wurde. Michael Riegler verpasste durch einen grossen Fehler eine Spitzenplatzierung. Claudio Sprecher schied nach guter Fahrt drei Tore vor dem Ziel aus.

Rang 12 für Tamara Schädler

SKI-ALPIN: Beim stark besetzten FIS-Riesenslalom in Heblalm belegte Tamara Schädler den guten 12. Rang. Diana Fehr kam auf den 17. Platz. Nicht zu schlagen war die Weltcupfahrerin Sarah Schleper (USA), die sich vor C. Mitterwallner (Österreich) und der Schweizerin Lillian Kummer durchsetzte.

Sarah Schädler im Spitzenfeld

SKI-ALPIN: In ausgezeichneter Form präsentierte sich Sarah Schädler (Bild) beim FIS-Slalom in Garmisch-Partenkirchen. Die Triesenbergerin belegte unter 72 Teilnehmerinnen den ausgezeichneten siebten Rang. Die weiteren LSV-Fahrerinnen Anja Lampert (45.), Marina Nigg (48.) und Karin Vogt (64.) konnten sich nicht im Spitzenfeld etablieren.

Bruno Reuteler in Engelberg auf Platz 2

SKI-NORDISCH: Beim Continentalcup-Springen in Engelberg hat Bruno Reuteler den 2. Platz erreicht. Der Berner führte nach dem ersten Durchgang mit einem Flug auf 123 m, vermochte diese Leistung in der zweiten Serie aber nicht zu bestätigen. Der Sieg ging an Martin Höllwarth (Ö), der im zweiten Durchgang mit 126,5 m die grösste Weite des Tages stand.

Wohl drei Schweizer Schlitten an der WM

BOB: Nach dem überlegenen Sieg in der deutschen Zweierbob-Meisterschaft auf der diesjährigen WM-Bahn in Altenberg hat sich Christoph Langen (37) von den vier letzten Weltcup-Rennen dieser Saison zurückgezogen. Damit steht ziemlich sicher fest, dass die Schweiz an der Viererbob-WM Mitte Februar als einziger Verband mit drei Mannschaften starten kann. Denn dem im Zwischenklassement an zweiter Stelle platzierten Marcel Rohner wird der Gesamtsieg nach dem Verzicht Langens auf die Rennen in La Plagne (Fr/22. und 23. Januar) um beim Weltcup-Finale in St. Moritz (29./30. Januar) kaum mehr zu nehmen sein. Der Zuger liegt schon 25 Punkte vor dem drittklassierten Kanadier Pierre Lueders.

Auch an der Zweierbob-WM dürfte die Schweiz als einziges Land mit drei Schlitten teilnehmen. Nach vier von sieben Rennen führt Christian Reich die Rangliste mit 134 Punkten vor Reto Götschi (124), Lueders (122) und Marcel Rohner (115) an.

Die Verbände der Gesamt-Weltcup Sieger dürfen sich als einzige mit jeweils drei Schlitten an den WM-Rennen beteiligen.

Bob: Training Viererbob-SM St. Moritz

2. Trainingstag. 1. Durchgang: 1. Christian Reich/Bruno Aeberhard/Patrick Lukas/Domenic Keller (BC Celerina) 64,86 (Start 5,41). 2. Reto Götschi/Andrea Gees/Christian Aebli/Cédric Grand (Zürichsee) 64,91 (5,41). 3. Martin Annen/Jack Frei/Jürg Schaufelberger/Daniel Schmid (Zürcher BC) 65,95 (5,35). 4. Fredi Steinmann/Roland Widmer/Erich Schnyder/Stefan Burkart (BC Rapperswil-Jona) 64,96 (5,52). 5. Ivo Rüegg/Martin Staub/Stefan Bamert/Mark Kälin (BC Zürichsee) 65,06 (5,42). 6. Ralph Rüegg/Stefan Keller/Stefan Hammer/Elmar Schaufelberger (BC Zürichsee) 65,11 (Start 5,39). 7. Marcel Rohner/Markus Nüssli/Nick Siegenthaler/Silvio Schaufelberger (St. Moritz BC) 65,32 (5,41).

2. Durchgang: 1. Reich 64,83 (5,37). 2. Götschi 64,85 (5,42) und Ivo Rüegg 64,85 (5,36). 4. Rohner 64,92 (5,43). 5. Dominik Scherrer/Guido Acklin/Markus Wasser/Thomas Schreiber (Zürcher BC) 65,05 (5,47). 6. Ralph Rüegg 65,10 (5,41) und Alexandre Quiblier/Frédéric Droz/Martin Galliker/Thony Viscusi (Zürcher BC) 65,10 (5,42).

Widhölzl «schwebte» zum Sieg

Der Österreicher gewann die 48. Vierschanzentournee souverän vor Ahonen und Schmitt

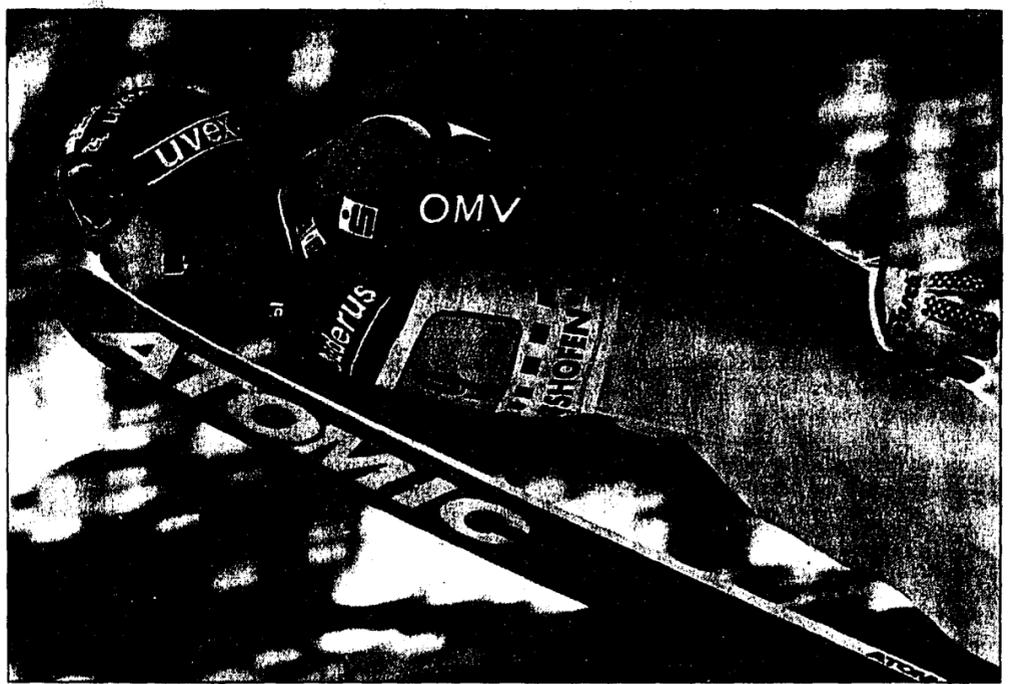
Mit dem Schanzen-Rekord von 131,5 m im 1. Durchgang und einem Finalflug auf 129 m sicherte sich Andreas Widhölzl beim abschliessenden Springen der 48. Vierschanzentournee in Bischofshofen souverän den Tourneesieg vor dem Vorjahres-Ersten Janne Ahonen (Fi) und Martin Schmitt (De). Gegen 30 000 begeisterte Zuschauer feierten den insgesamt neunten österreichischen Gesamtsieger. Schweizer waren zum Abschluss keine am Start.

«Ich bin überglücklich mit diesem Tourneesieg», sagte Widhölzl. «Ich hätte nicht geglaubt, dass mir das mit 23 Jahren schon gelingen kann.» Mit 14,4 Punkten Vorsprung hatte der nunmehr zwölfte Weltcup-Sieger die Schlussprüfung in Angriff genommen. Bereits mit seinem Rekordsprung im 1. Durchgang machte er (fast) alles klar. «An den Tourneesieg habe ich trotzdem noch nicht gedacht, denn der Vorsprung kann rasch weg sein», sagte «Swider», der in Bischofshofen vor der prächtigen Kulisse als 15. Österreicher erfolgreich war. Als erst zehntem Springer gelangen ihm an einer Tournee drei Siege. Einzig zum Auftakt war der Olympia- und Team-WM-Dritte «nur» Dritter geworden.

«Ich hatte wirklich nur gute Sprünge», sagte der fünffache Saison-erster, der meinte, dass er auch über sehr gutes Material verfügt habe. «Aber auch die Trainer und Service-Leute haben ausgezeichnete Arbeit geleistet.» Allein an dieser Tournee hat Widhölzl ein Preisgeld von rund 85 000 Franken gewonnen. Als Tourneesieger konnte er überdies einen Audi TT im Wert von rund 60 000 Fr. in Empfang nehmen.

Vorsprung zu gross

«Der Vorsprung von 22 Punkten war zu gross, um Widhölzl noch schlagen zu können», sagte Janne Ahonen, dem es immerhin gelang – wie am Vortag angekündigt –, Martin Schmitt noch zu überholen. «Obwohl ich nicht erneut gewonnen habe, bin ich mit allen vier Wettkämpfen sehr zufrieden», sagte der dreifache WM-Vierte, der am Vortag die



Andreas Widhölzl sicherte sich mit dem Erfolg in Bischofshofen souverän den Tournee-Gesamtsieg.

Qualifikation gewann. Martin Schmitt, der an einer leichten Bronchitis laborierte, erreichte nach dem 4. Rang im Vorjahr nun Rang 3. «Ich bin an dieser Tournee dreimal auf dem Podest gestanden, das ist ja auch nicht schlecht», sagte der Doppel-Weltmeister, der in Garmisch-Partenkirchen als Elfter einen «Absturz» zu verzeichnen hatte. Der Schwarzwälder lobte die an allen vier Orten gut präparierten Schanzen. Er kritisierte aber die vier Organisatoren, die mit der grossen Popularität, welche die Tournee erlangt hat, nicht Schritt halten konnten. «Sie müssen sich einmal überlegen, wie sie für uns absperren wollen, damit wir noch unsere Ruhe finden können.»

Der Weltcup wird am Wochenende mit zwei Springen in Engelberg fortgesetzt. Nach elf Konkurrenzen führt der vierfache Saisonsieger Martin Schmitt mit 824 Punkten. Andreas Widhölzl liegt mit 730 Punkten auf Rang 2; Janne Ahonen ist mit 526 Punkten Dritter. Es wird sich zeigen, ob der leicht angeschlagene Schmitt und Widhölzl, der auch über eine leichte Erkältung klagte, erneut Top-Leistungen werden bringen können. «Die Tournee hat physisch und psychisch schon an den Kräften gezehrt», sagte Wid-

hölzl, der wie Schmitt froh ist, dass nach dem Abstecher in die Schweiz eine Woche Wettkampf-Pause ist.

Schweizer enttäuschten

Die Schweizer Skispringer gaben an der diesjährigen Vierschanzentournee ein tristes Bild ab. Sylvain

Freiholz, der immerhin dreimal im 1. Durchgang stand, erreichte als Bester den 43. Rang. Marco Steinauer, der als 29. in Oberstdorf für den einzigen Schweizer Finalplatz an dieser Tournee sorgte, kam mit insgesamt drei Wertungssprüngen auf den 44. Rang.

48. Vierschanzentournee

Bischofshofen (Ö). 4. Prüfung. Schlussklassement: 1. Andreas Widhölzl (Ö) 271,9 (131,5; Schanzenrekord/129). 2. Janne Ahonen (Fi) 270,3 (130,5/128). 3. Martin Schmitt (De) 259,0 (127/125,5). 4. Sven Hannawald (De) 256,2 (124/127,5). 5. Stefan Horngacher (Ö) 254,4 (125,5/125). 6. Risto Jussilainen (Fi) 243,0 (123/122). 7. Lasse Ottesen (No) 240,0 (122/123). 8. Andreas Goldberger (Ö) 238,6 (126,5/115,5). 9. Hideharu Miyahira (Jap) 237,6 (120,5/121,5). 10. Jani Soininen (Fi) 235,2 (118/123,5). 11. Kazuyoshi Funaki (Jap) 228,4 (119,5/116). 12. Peter Zonta (Sin) 227,0 (120,5/117). 13. Masahiko Harada (Jap) 226,8 (117,5/121). 14. Michal Dolezal (Tsch) 220,7 (120/114). 15. Ville Kantee (Fi) 217,0 (118/114,5).

Tournee-Schlussklassement: 1. Widhölzl 987,8. 2. Ahonen 963,5. 3. Schmitt 960,5. 4. Hannawald 944,0. 5. Goldberger 930,9. 6. Harada 902,9. 7. Miyahira 896,6. 8. Ottesen 883,8. 9. Kantee 882,4. 10. Soininen 870,8. **Ferner die Schweizer:** 43. Sylvain Freiholz 234,3. 44. Marco Steinauer 216,0. 70. Simon Ammann 68,2.

Weltcup-Zwischenklassement (nach 11 Prüfungen). Einzel: 1. Schmitt 824. 2. Widhölzl 730. 3. Ahonen 526. 4. Goldberger 486. 5. Kantee 386. 6. Jussilainen 355. 7. Miyahira 352. 8. Soininen 313.

Nationen: 1. Finnland 2184. 2. Österreich 1712. 3. Deutschland 1444. 4. Japan 1165. 5. Norwegen 377. 6. Slowenien 301. 7. Frankreich 159. 8. Tschechien 156. 9. Schweiz 137.

Mit dem Altitrainer auf der Höhe?

Ski-alpin: Neue Schweizer Höhentrainings-Methode

Altitrainer 200 heisst ein neu entwickeltes, überall einsetzbares Trainingsgerät, mit dem die Spitzenathleten des Schweizerischen Skiverbandes (Alpine und Langläufer) ihre Leistungsfähigkeit im Hinblick auf die in Höhenlage stattfindenden Olympischen Spiele 2002 in Salt Lake City verbessern sollen.

Mit der neuen Methode, die der Schweizerische Olympische Verband (SOV) gestern in Bern den Medien vorstellte, wird unter Zufuhr von Stickstoff intensives Höhentrainings (bis 3500 m über Meer) in Einheiten von jeweils etwa einer halben Stunde simuliert. Dabei verändern sich nachweislich die Blutwerte der Athletinnen und Athleten nicht. Beträchtlich ist indessen der Einfluss auf die Muskulatur für Wettkämpfe in grosser Höhenlage: Die Bildung des Sauerstoff-«Transporters» Myoglobin sowie von Haargefässen (Kapillaren) verstärkt sich, und das Muskelfaservolumen nimmt zu. Für die Langläufer sollte dies nach den jetzigen Erkenntnissen zu einer besseren Leistungsfähigkeit bei Sprints und Anstiegen führen; die Alpinen dürfen

dank der erhöhten Sauerstoffspeicherung in den Muskeln vor allem ein besseres Stehvermögen in den untersten Streckenabschnitten erwarten.

Erfahrungswerte gesammelt

Im letzten Sommertraining der Schweizer Alpinen wurden Erfahrungswerte gesammelt. Vier Athleten bestritten während acht Wochen bis zu 16 Trainingseinheiten mit dem Altitrainer auf einer simulierten Höhe von 3200 m, während eine Kontrollgruppe von fünf Skirennfahrern das herkömmliche Programm absolvierte. Die Tests ergaben für die Höhentrainingsgruppe unter anderem eine Zunahme der maximalen Leistungsfähigkeit von 5,6 Prozent und der maximalen Sauerstoffaufnahme von 3,5 Prozent. Auch empfanden die Athleten das Höhentrainings subjektiv als weniger belastend.

Von diesem Frühling an wird die Arbeit am Altitrainer 200 in die Trainingspläne der Alpinen und Nordischen eingebaut. Die entsprechenden Neuerungen werden mit Trainern und Athleten koordiniert. Bereits von Mitte nächster Woche

stehen in 14 gleichmässig auf die Schweiz verteilten Orten – meist in Trainings- und Fitnesszentren – Geräte zur Verfügung.

Der von der Firma SM-TEC in Genf entwickelte und von der Leuenberger Medizintechnik AG (LMT) in Wallisellen vertriebene Altitrainer lässt sich mit stationären Geräten wie Laufband,

Fahrrad- oder Ruderergometer betreiben. Eine beliebig regulierbare Abgabe von Stickstoff über ein Atmungsgerät ermöglicht es, in raschen Wechseln verschiedene Höhenlagen zu simulieren.

Schweizer Entwicklung

Die Weltneuheit Altitrainer ist eine reine Schweizer Entwicklung. 1998 gab die Abteilung Langlauf des Schweizerischen Skiverbandes (SSV) mit Chef Matthias Remund und Verbandsarzt Dr. Beat Villiger bei Dr. Michael Vogt von der Universität Bern eine Pilotstudie in Auftrag. Vergangenen Juni schliesslich erteilte der SOV Professor Hans Hoppeler vom Anatomischen Institut der Uni Bern mit einem Leistungsauftrag unter dem Titel «Auf der Höhe von Salt Lake City 2002» den Auftrag, der Auftrag, der sich denn auch bis Ende März 2002 erstreckt, wird von einer so genannten Steuergruppe unter der Leitung von Beat Villiger begleitet. Vertreter des SOV in der Gruppe ist Olympiamissionschef Hansjörg Wirz. In die Kosten für das Projekt und für die je rund 20 000 Franken teuren Geräte teilen sich der SOV und der SSV.



Sonja Nef wird ebenfalls vom neuen Altitrainer profitieren.